

PJ-Evaluation

Ev. Krankenhaus Kalk - Anästhesie - Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Ev. Krankenhaus Kalk
Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020
Abteilung: Anästhesie
N= 9



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Stimmt 1 2 3 4 5 Stimmt nicht

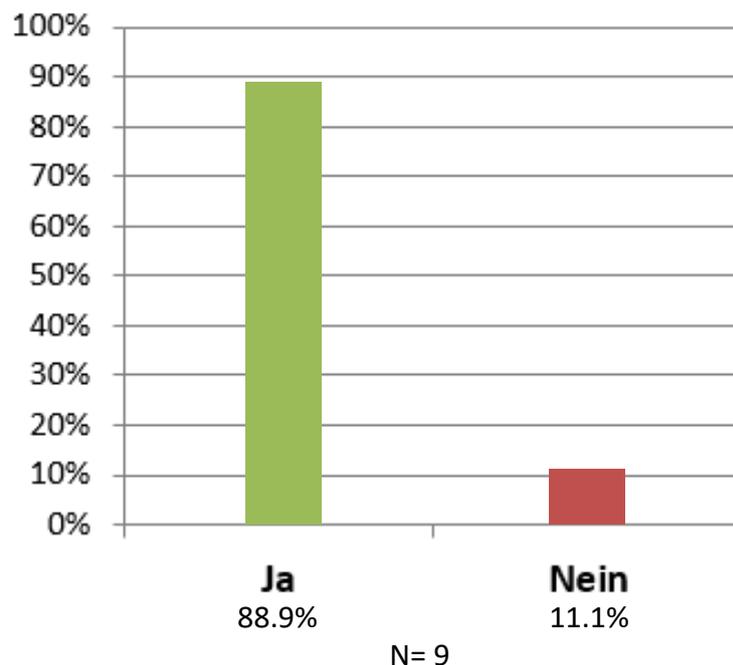
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆	□			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆	□		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

Klinik: Ev. Krankenhaus Kalk
Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020
Abteilung: Anästhesie
N= 9



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				□	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆ □			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	alle einem etwas beibringen wollen und gut im praktischen Lernprozess unterstützen. Ich konnte viel praktisch machen und die wichtigsten Handwerkskills der Anästhesie erlernen.	Die Rotation auf Intensivstation war besonders lehrreich und hat viel Spaß gemacht. Es gab regelmäßig stattfindende PJ-Fortbildungen.	Teilweise volle Einleitungen durch zahlreiche Feuerwehr-Praktikanten, die natürlich auch gern etwas lernen und machen wollten. Das	
Student 2	Ja	Es viel 1 zu 1 Betreuung gibt und man unter Supervision eines Arztes viel selbst durchgühen darf.	Die gute Betreuung.	Zu viele Praktikanten im oP.	Weniger Praktikanten gleichzeitig.
Student 3	Ja	Nettes Team, gute Stimmung. Typisch Anästhesie alle sehr entspannt und wenn nichts mehr passiert, ist einem keiner böse, wenn man nach Hause geht. Alle haben Zeit für einen und man kann idR zu jeder Einleitung hingehen (wenns jetzt nicht ein neuer Kollege ist) und alles machen, was ein Assistenzarzt machen würde.	Wegen der Corona-Zeit viel Zeit auf Intensivstation. Hier extrem gute Anleitung, sehr viel gelernt. OP Teil sehr entspannt, man kommt schnell ans Intubieren und am Ende sollen unproblematische LAMA Narkosen selbstständig gemacht werden können. Dann steht meistens nur jemand daneben.	teilweise Coronabedingt wenig OP Programm	
Student 4	Ja	Sehr gute Betreuung, schnell möglich eigenständig zu arbeiten, sehr viel Praxis	Vertrauen der Ärzte immer offenes Ohr für Erklärungen sehr angenehmes Arbeitsklima Möglichkeit Narkosen selbstständig zu leiten (Einleitung, Team Timeout, intraoperativ, Ausleitung)		in der ersten Woche einen Plan für die neuen PJler wo man hin soll um erst ab der zweiten Woche selber vollkommen frei zu entscheiden was man vertieft anschauen möchte
Student 5	Ja	weiterempfehlen, wenn man zwar was lernen möchte, aber nicht jeden	Freie Auswahl des OPs bzw Oberarztes zu dem in den OP geht,	Dass es keine spezielle Anästhesie Fortbildung gab	

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Tag 8-10 Stunden bleiben will. Man kann meist mit in den OP, man muss allerdings auch 3-4 Wochen mit auf die Intensivstation, dort hat es mir weniger gefallen. Der entsprechende Oberarzt ist etwas eigen, und dort muss man auch fast immer von 7:30 - 16:30 Uhr bleiben. Im OP ist es flexibler, wenn nichts mehr los ist, oder man früher weg muss, war das kein Problem. Alle Oberärzte und Assistenzärzte waren total nett, haben auch einiges erklärt wenn man sich dafür interessiert. Die PJ Beauftragte ist sehr nett, bei ihr darf man auch schnell was selber machen, selbst auch mal eine ZVK Anlage etc. Man kann Dienste mitmachen, muss aber nicht. Studententage kann man sich 1x pro Woche nehmen oder auch ansparen. Im OP gibts leider 2 total unfreundliche Schwestern (eine aus der OP Pflege, eine aus der Anästhesie Pflege, die aus dem OP ist aber schlimmer), aber das gibts ja leider fast überall

Mir hat besonders gut gefallen:

dass man relativ früh praktisch was machen darf. Habe mein Ziel, mit zumindest 50% Erfolgswahrscheinlichkeit zu intubieren, erreicht.

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 6

Ja

Mein mit Abstand bestes Tertial. Das Team ist sehr nett, die Meisten versuchen einem etwas beizubringen. Die PJ Beauftragte Fr. W. kümmert

Sehr nettes Team, gute Lehre

Teilweise waren wir doch recht viele s.o. PJler, Famulanten und Rettungsdienstazubis. Das Gehalt wurde immer einen Monat zeitversetzt ausbezahlt. Also

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

sich super und ist in der Lehre sehr engagiert.
Nach einiger Zeit kann man im OP unter Supervision selbstständig Einleiten und Narkose führen.
Die Fortbildungen sind fachübergreifend, ich fand das gut, über Anästhesie hat man genug im OP gelernt.
Es wurde großen Wert darauf gelegt, dass keine Fortbildungen ausfallen, oft gabs unter der Woche noch Zusatzfortbildungen

Mir hat besonders gut gefallen:

Der Umgangston im gesamten Haus ist sehr angenehm und freundlich. Man wird als PJ geschätzt und ins Team aufgenommen. Das rotieren durch die verschiedenen Säle ist möglich. Man kann sich stets in Absprache mit den Mit-PJler in die gewünschten OPs einteilen.

Mir hat nicht so gut gefallen:

erstes Gehalt Ende des 2. Monats. Im Gegensatz zu vielen anderen Häusern Essen nicht umsonst für PJler.

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 7

Ja

Auf jeden Fall Daumen hoch. Super engagierte PJ-Beauftragte. Nettes Team.
Morgens startet man mit der Visite auf Intensiv. Danach werden die Ärzte auf die OP-Säle verteilt und man kann sich dann an die Fersen des jeweiligen Arzt/Ärztin heften.
Wenn man mit Fachärzten oder erfahrenen Assistenzärzten mitläuft, darf man eigentlich alles selbst machen. Die Pflege bringt einem die besten Skills fürs Viggo legen bei, selbst bei einem scheinbar aussichtslosen Venenstatus ist man in der Lage einen Zugang zu legen.
Während den Ops gibt es genug Möglichkeiten für ausgedehntes Teaching. Die Studententage darf man

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

sammeln. Auch besteht die Möglichkeit den ein oder andern Nachdienst mitzumachen, sofern die ITS-Rotation schon erfolgt ist. Diese sollte 2-4 Wochen sein. Je nach Gusto. Man kann alles (auch mit dem Chef) besprechen und ist bestens aufgehoben.

Student 8

Nein

Student 9

Ja

gute Betreuung, man kann viel praktisch machen, auch theoretisches Wissen wird gut vermittelt, zusätzlich zur wöchentlichen Fortbildung, im Op hat man Vorrang vor allen Auszubildenden und Famulanten, wenn man etwas machen möchte wird organisiert das man bescheid bekommt wenn der nächste ZVK, Arterie, Block etc. ist.

Man ist viel im OP, soll aber auch mindestens 4 Wochen am Stück auf die Intensiv rotieren. Außerdem kann man bei der Oberärztlichen Schmerzvisite mitgehen und in die prämed-Ambulanz

Rotation auf die Intensivstation mit eigenen Patienten und vielen praktischen Aufgaben. Gute Oberärztliche Betreuung, gute Einarbeitung in Arbeitsabläufe, danach durfte man viele aufgaben selbstständig übernehmen.

Während meines Tertials wurde eine verstorbene Patientin in der Uni obduziert, zur Vorstellung der Ergebnisse an den Präparaten wurde ich im Privatauto mitgenommen, sehr nett und engagiert wenn man an etwas Interesse zeigt